



Dem Hochwürdigem in Gott Geislichen/  
Wohl-Edlen vnd Hochgelehrten Herrn/  
Herrn

C A N D I D O,  
Abbten

Desz Löblichen Stiffts Rhein/  
Desz H. Cistercienser-Ordens durch Carnten/Crain/  
vnd Theils Oesterreich

P A T R I I M M E D I A T O,

Vnd

V I C A R I O G E N E R A L I,

Römischer Kayserlichen Majestät

Kath/nc.





## Gnädiger Herr/ ic.

**A**ller Hochwürden vnd Gnaden  
auß anverwahrter Demuth haben mei-  
ner wenigsten Persohn an dem solem-  
nen Fest=Tag des heiligen Clara-  
Vallensischen Abbtß vnd Batters Bernardi zu Pre-  
digen auffgetragen/ welchen Befelch ich dann gehor-  
sambist vollzogen/ glaube aber wol/ es sene mir ange-  
standen/ wie dem David das Panzer= Hemmet des  
König Sauls; weilen aber einige vnter den Zuhörern  
sich gefunden/ die Zweiffels ohne mit den drey Baby-  
lonischen Knaben/ das schlechte Zu=Gemüß nicht ver-  
achten/ welche mich beweglich hierzu veranlasset/ daß  
ich solche geringe Lob=Verfassung der Preß vertrauen  
solle/ also hab ich mich villeicht gar zu keck lassen über-  
reden; es wird dahero hoffentlich **Kuer=Hochwürden**  
**vnd Gnaden** bekandte Sciencz keinen Eckel noch  
Grausen schöpffen an dem A. B. C. vmb weilen  
heut Abraham Bernardum Candido demütigist  
offerieret. Ich bekenne es zwar freymütig/ daß der-  
mah-

mahlen Rubicundus zu Candidum komme/ vnd  
schäme ich mich nicht wenig/ daß ich ein so gering-  
fügige Gab Euer Hochwürden vnd Gnaden zu  
widmen/ mich vnterfange / da ich mich doch schul-  
dig weiß/ vmb so öfftere erwissene Gnaden vnd  
Favoren ein wichtigere Erkandtnuß zuerstatten;  
Sonsten bin ich auch in der Forcht gestanden / es  
möchte vilen begegnen / was da begegnet den Kin-  
dern zu Elisæi Zeiten / welche zur nothwendigen  
Nahrung vil Kräuter zusammen gesamblet/ vnd sel-  
bige allsamb für gut gehalten/da sie doch nachmahlen  
solche kaum auß dem Topff gekost / gleich die Löffel  
zehen Klaffter weit hinweck geworffen/krumbePfund  
Mäuler gemacht/ vnd allen Grausen gezeigt/ biß ent-  
lichselbigen Kraut-Topff Elisæus mit wenigen weissen  
Mehl versüffet hat: also bin ich gleichmässig angestan-  
den/ob nicht mein gegenwertiges NardenKräutl oder  
Spica-Nardi vilen ein Unlust erwecken werde/dañen-  
hero ich solches nicht zwar mit weissen Mehl/ sondern  
mit Euer Hochwürden vnd Gnaden wohlständi-  
gen Namen Candido verbessern wollen. Godefri-  
dus Monac. in vita S. Bern. lib. 3. cap. 27.  
schreibet / daß diser heilige Abbt so mildherzig sene  
gewesen/ daß auch die arme forchtsambe vnd von den  
Hunden verfolgte Häslein bey ihme ein Zuflucht  
gefunden/ als die er mit dem heiligen Creutz-Zeichen  
salvieret hat: Weilen dann bekandt/daß Euer Hoch-  
würden vnd Gnaden nicht anderst gesinnet seyn/als  
gut

gut Bernardisch zu leben/ vnd Ihero löbliches Stifft  
Rein/nicht allein in wachtsamer Regierung/ sondern  
auch in den Sitten zeigen/ also getröste ich mich/ daß  
Euer Hochwürden vnd Gnaden auff Bernardi  
Urth mich forchtsamben Haafen wegen so geringen  
Offert nicht werde verschmähen; zumahlen es sich  
auch hat also wollen schicken/ daß dise mein Hönige  
volle Claravallensische Beyn Bernardus nach keinen  
andern Blumen wollen trachten/ als nach den Ro-  
sen/ mit denen Euer Hochwürden vnd Gnaden  
Wappen-Schildt branget / lebe demnach der Hoff-  
nung/ daß Euer Hochwürden vnd Gnaden ange-  
borne Bescheidenheit dise wenige Zeilen mit gnädigen  
vnd wohlgewogenen Augen werde ansehen / vnd  
mich/ wie forderist vnser Closter allhier in Münz-  
graben in beharrlichen Gnaden vnd Günsten / wie  
bisher so sattfam geschehen/ ferners erhalten.

**Euer Hochwürden vnd  
Gnaden**

Demütigster Diener.

Fr. Abraham à S. Clara.